

Schulleitungstagung am 12. März 2018 in Stuttgart

Bildungsmonitoring/Bildungscontrolling in Baden-Württemberg



Was kommt auf die Schulleitungen zu?

Grußwort der GEW-Landesvorsitzenden Doro Moritz

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Schulleiterinnen, liebe Schulleiter,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
sehr geehrte Frau Dr. Eisenmann,
liebe Gäste,

auch ich als Vorsitzende der GEW Baden-Württemberg heiße Sie alle herzlich willkommen bei unserer traditionellen Schulleitungstagung im Frühjahr. Bevor ich inhaltlich einsteige, bin ich neugierig. Mich interessiert, wer Sie sind.

Eine Vorstellungsrunde habe ich nicht geplant, ich bitte nur um ein Handzeichen:

Schulleiter/Schulleiterin
Stellv. Schulleiter/stellv. Schulleiterin
Andere schulische Funktionsstelle
Funktionsstelle Schulverwaltung/Lehrerbildung
Kolleg/innen ohne Funktionsstelle
Und jetzt noch die Schularten:
GS, HS/WRS, SBBZ, RS, GMS, GYM, BS

Bei meinem Grußwort kann ich nur allgemeine Punkte ansprechen. Am späteren Vormittag ist Zeit für Vertiefung.

Wir haben in diesem Jahr Aspekte der Qualitätsentwicklung und ihre Auswirkungen auf Schulleitungen als Tagungsschwerpunkt gewählt. Das heißt selbstverständlich nicht, dass die Rahmenbedingungen Ihrer Arbeit, die Arbeit der Schulleitungen und Lehrkräfte, außen vor bleiben. Das darf nicht sein, denn beides gehört eng zusammen.

Sie haben sich irgendwann entschieden, sich auf die Leitungsstelle zu bewerben, weil es eine schöne Aufgabe sein kann, die Entwicklung einer Schule, die Entwicklung eines Kollegiums zum Wohle der Schülerinnen und Schüler zu gestalten. Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihre Schule immer noch gerne leiten, auch wenn an vielen Tagen nicht zukunftsorientierte Gestaltung, sondern Krisenmanagement gefordert ist. Genau hier ist die Verbindung zwischen Qualität und Rahmenbedingungen.

Deshalb, sehr geehrte Frau Eisenmann, bringe ich heute bei Ihrem dritten Besuch bei der Schulleitungstagung der GEW Baden-Württemberg erneut zum Ausdruck, dass die GEW nicht locker lassen wird bei der Forderung nach Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Schulleitungen und der Lehrkräfte und ich mir dafür Ihre Unterstützung und die der Landesregierung wünsche. Das Konzept ist schon lange angekündigt.

Mit unseren Forderungen haben wir auch Ihre Vorgänger und Vorgängerinnen genervt. Alle haben in Aussicht gestellt, dass es besser wird. Tatsächlich passiert das Gegenteil. Schulleitungen tragen große Verantwortung, die Arbeit wird mehr und komplexer. Mit den Stichwörtern pädagogische Herausforderungen, Heterogenität, Lehrermangel, Schwangerschaften, Qualitäts- und Personalentwicklung, Datenschutz, Inklusion, Integration, Ganzttag, Dokumentation, Kooperation sind einige Aspekte genannt. Das Berufsfeld verliert leider immer mehr an Attraktivität.

Ich warne die Politik davor, den Schulleitungen und Lehrkräften zusätzliche Aufgaben im Bereich Qualitätsentwicklung zu verordnen, ohne ihnen zusätzliche Zeit und das notwendige Know-how bzw. die Unterstützung von außen zu geben. So wird Baden-Württemberg die Leistungen der Schülerinnen und Schüler nicht verbessern können. Viele Schulleitungen und Lehrkräfte arbeiten am Limit und sind nicht vorbereitet auf neue Aufgaben. Das gilt im Übrigen auch für die Schulverwaltung. Qualität hat ihren Preis.

Reformprozesse müssen von politischer Seite professionell gestaltet und mit Ressourcen ausgestattet werden. Reformen dürfen nicht so schlecht ausgestattet sein, dass es kein Gewinn für die Schüler/innen ist und Lehrkräfte trotz großer Anstrengungen nicht erfolgreich sein können. Ich wünsche mir, dass von der heutigen Tagung klare Impulse an die Politik gehen. Für die GEW ist wichtig, dass das Ziel der Qualitätsentwicklung und nicht die Kontrolle im Mittelpunkt steht. Datengestützte Schulentwicklung hat einen Bezug auf die Einzelschule und blendet den sozioökonomischen Zusammenhang nicht aus.

Artikel 11 unserer Landesverfassung formuliert den Auftrag an die Schule: „Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage das Recht auf eine seiner Begabung entsprechende Erziehung und Ausbildung.“ Dort steht übrigens auch: „Staat, Gemeinden und Gemeindeverbände haben die erforderlichen Mittel bereitzustellen.“

Wir sind das Bundesland mit 44,3 % Kindern mit Zuwanderungshintergrund in den 4. Klassen und stehen damit bundesweit fast an der Spitze (nur Bremen hat mehr). Gleichzeitig stehen unsere Grundschulen in der Lehrer/Schüler-Relation auf dem 16. Platz der 16 Bundesländer. Letzte Woche hatten wir im Hauptpersonalrat GHWRGS die Beteiligung an einer Fortbildung für Grundschullehrer/innen zur Entwicklung einer Lesekonzeption. Für 21 Plätze gab es 58 Bewerbungen.

Tests und zentrale Klassenarbeiten helfen bei der Qualitätsentwicklung nicht weiter. Da helfen Unterricht, der stattfindet, gute Fördermaßnahmen und gute Fortbildungsangebote. Immer noch gilt: Vom Wiegen wird die Sau nicht fetter.

Ich habe bewusst Beispiele aus der Grundschule genommen, weil deren Lehrkräfte in der öffentlichen Diskussion völlig zu Unrecht in der Kritik stehen.

Lassen Sie mich konkret auf die Situation der Schulleitungen eingehen. In ganz unterschiedlichen Gesprächskonstellationen habe ich, hat die GEW, gegenüber politisch Verantwortlichen die Situation beschrieben und Forderungen erhoben. Höhere Besoldung, Stärkung für die inhaltlichen Anforderungen, mehr Anrechnungen für Leitungsaufgaben, Verwaltungsassistenz – das sind die Bereiche, in denen es vorwärts gehen muss. Sie sind zentrale Punkte auf dem Weg der Qualitätsentwicklung. Dafür steht die GEW als Interessenvertretung der Schulleitungen. Niemand hat übrigens mehr Schulleitungen in der Mitgliedschaft als die GEW. Und die GEW Baden-Württemberg hat übrigens so viele Mitglieder wie noch nie.

Der größte Verbesserungsbedarf besteht an den kleinen Schulen. Der Landesrechnungshof hat schon im August 2014 festgestellt, dass kleine Schulen in der Leitungszeit, den Sekretariats- und Hausmeisterkapazitäten gegenüber größeren Schulen benachteiligt sind. Ich füge hinzu: Auch in der Besoldung sind die kleinen Schulen benachteiligt. Dass Schulleitungen an Schulen mit bis zu 180 Schüler/innen nur 168 Euro brutto mehr bekommen als ihre Lehrer/innen oder sogar weniger verdienen, ist ein inakzeptabler Umgang mit Führungskräften. Die GEW erwartet, dass Kultusministerium und Landesregierung zeitnah ein Konzept vorstellen.

Die Verbesserung der Situation der Schulleitungen kostet Geld und sie kostet Lehrerwochenstunden. Beides ist gut investiert, weil gute Schulleitungen der Grundpfeiler für gute Arbeit an den Schulen sind. Bessere Bezahlung und deutlich mehr Leitungszeit sind überfällig. An großen und an kleinen Schulen müssen außerdem Wege gefunden werden, wie die Schulleitung von Verwaltungsarbeit entlastet werden.

In der vergangenen Woche hat die GEW gegenüber Kultusministerium, Finanzministerium und dem Ministerpräsidenten eine weitere Forderung vorgetragen. Es geht um die kommissarischen Schulleitungen.

Immer häufiger werden Leitungsstellen nicht zeitnah besetzt und Kolleginnen und Kollegen werden als kommissarische Schulleitungen eingesetzt - mit allen Pflichten und ohne jeden finanziellen Ausgleich. Das ist in keiner Weise angemessen.

Die GEW Baden-Württemberg hat deshalb eingefordert, die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, um den kommissarischen Schulleitungen für die Zeit der Wahrnehmung dieser Aufgaben eine Zulage in Höhe der für die jeweilige Funktionsstelle üblichen Besoldung zu gewähren. Dies würde für das Land keinen finanziellen Mehraufwand darstellen, da die Bezüge für die Schulleitung während der Vakanz nicht ausbezahlt werden.

Außerdem haben wir für kommissarische Schulleitungen, die aus ihrer bisherigen Tätigkeit als Lehrerin bzw. Lehrer mit der Leitung beauftragt werden, eine um 50 Prozent erhöhte Leitungszeit eingefordert. Sie müssen sich in alle Aufgaben einer Schulleitung nach innen und außen neu einarbeiten und qualifizieren. Es ist unbestritten, dass diese kommissarischen Schulleitungen einen erhöhten Aufwand haben.

Schulleitungen und Lehrkräfte wollen gute Arbeit leisten. Kultusministerium und Landesregierung wollen das auch. Ich hoffe sehr, dass Maßnahmen entwickelt werden, die unser Schulsystem als Ganzes in den Blick nehmen und nicht nur an Symptomen ansetzen.

Immer noch bin ich davon überzeugt, dass für diese gewaltige Aufgabe die Einsetzung einer Enquete-kommission „Fortbildung und Qualitätsentwicklung an allgemeinbildenden Schulen“ durch den Landtag die richtige Antwort wäre. Dieser Prozess sollte nicht hinter verschlossenen Türen stattfinden. Die GEW unterstützt die Stärkung der Bildungsqualität und der Leistung der Schülerinnen und Schüler. Fachliche Leistungen sind allerdings nur ein Teil. Die umfassende Bildung der Persönlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, Selbständigkeit und eine demokratische Grundhaltung, Solidarität und Toleranz müssen einen größeren Stellenwert in der schulischen Bildung bekommen. Die Schule muss Zeit und Raum haben für Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit Werten und Orientierungen. Die GEW wird auch ihren Beitrag zur Qualitätsentwicklung leisten. Wir haben an der Universität Tübingen eine Studie in Auftrag gegeben, die eine Bestandsaufnahme der Lehrerfortbildung in Baden-Württemberg vornimmt. Wir werden die Ergebnisse bewerten und Schlüsse daraus ziehen, gerne mit dem Kultusministerium.

Liebe Schulleiterinnen, liebe Schulleiter, zum Schluss will ich noch einen Punkt aufgreifen, der bei aufgeheizten öffentlichen Diskussionen über Schule und Bildungspolitik eine Rolle spielt.

Sie sind Führungskräfte dieses Landes. Sie haben große Verantwortung, Sie haben Rechte und Sie haben Pflichten. Ihre Pflichten und Ihre Rechte sind in Schulgesetz und Landesverfassung festgeschrieben. Mir ist selbstverständlich bewusst, dass schlechte Nachrichten über Schule und Bildung, die Beschreibung unbefriedigender Situationen nicht der Wunschvorstellung vorgesetzter Behörden entsprechen. Trotzdem oder deshalb erinnere ich daran, dass es gemäß § 41 Schulgesetz Ihnen, dem Schulleiter – auch der Schulleiterin – obliegt, die Schule nach außen zu vertreten.

Ich wünsche Ihnen einen ertragreichen Tag und für Ihren Alltag von allen Seiten das ernsthafte Bemühen, in Ruhe und konsequent die Qualität unserer Schulen weiterzuentwickeln und den Schulleitungen und den Lehrkräften dafür gute Arbeitsbedingungen zu bieten.

Herzlichen Dank an das Organisationsteam!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!